

Informationen zum Zulassungstest

Lehramtsstudium Verbund Cluster Mitte - 2019/2020

Der elektronische Zulassungstest prüft eine Auswahl der wesentlichsten Anforderungen, welche für das erfolgreiche Absolvieren des Lehramtsstudiums an einer Hochschule im Verbund Cluster Mitte notwendig sind.

Nachfolgend sind einige Informationen zum Aufbau und Inhalt des Tests zusammengefasst. Die Informationen sollen es ermöglichen, sich im Vorfeld auf das Verfahren einzustellen und sich gegebenenfalls darauf vorzubereiten.

Rahmenbedingungen:

- Der elektronische Zulassungstest besteht aus **10 Testteilen**.
- Es wurden **unterschiedliche Aufgabenformate** umgesetzt, diese werden sowohl nachfolgend als auch später im Verfahren selbst anhand von **Beispielaufgaben** illustriert. Während der Testung werden alle Aufgaben ausführlich erklärt und Sie haben die Möglichkeit, diese anhand von Beispielen einzuüben. Bitte fragen Sie später vor Ort nach, wenn Sie Angaben oder Übungen nicht verstehen.
- Die Beispielaufgaben in dieser Zusammenfassung dienen dazu, einen **Überblick** zu erhalten, welche Arten von Aufgaben im Aufnahmeverfahren auf Sie zukommen werden.
- Während der Testung sind **keine Hilfsmittel** erlaubt wie z.B. Unterlagen, Papier, Taschenrechner, Mobiltelefone etc.
- Einige Testteile werden unter **Zeitdruck** bearbeitet. Somit wird kaum jemand alle Aufgaben lösen können. Lassen Sie sich also nicht dadurch verunsichern, wenn Sie manche Aufgaben nicht bearbeiten oder lösen können. Versuchen Sie also, so viel wie möglich zu leisten und Ihr Bestes zu geben.
- Jeder Betrugsversuch hat den sofortigen Abbruch der Testung zur Folge.
- Erscheinen Sie gut **ausgeruht** am Testtag, das Aufnahmeverfahren kann **anstrengend** werden.
- Die **Bearbeitungsdauer** beträgt aus jetziger Sicht voraussichtlich etwa **drei bis vier Stunden**.
- Versuchen Sie rechtzeitig und mit einem Zeitpuffer anzureisen, damit Sie sich in Ruhe orientieren und in guter Verfassung in die Testung gehen können.

Beachten Sie, dass die hier wiedergegebenen Beispielaufgaben eher leicht sind. Im eigentlichen Aufnahmeverfahren können die Aufgaben mitunter schwieriger sein. Die Lösungen aller Beispiel- und Übungsaufgaben sind auf den Seiten 11 bis 13 angegeben.



1. Leseverständnis

Um (Fach-)Literatur lesen und inhaltlich erfassen zu können, ist es wichtig, zentrale Inhalte aus Texten extrahieren zu können. Geprüft wird das Leseverständnis deutschsprachiger Texte. Es werden kurze Texte vorgegeben, zu denen im Anschluss inhaltliche Fragen im Multiple-Choice Format (= mehrere der gegebenen Antwortalternativen können richtig sein) zu beantworten sind. Für das Verständnis der Texte ist kein spezifisches Vorwissen notwendig.

2. Umgang mit Zahlen

Das Beherrschen basaler Rechenoperationen sowie das Verständnis für Daten in Tabellen und Abbildungen stellen eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Studium dar. Dies ist nicht nur für das Verständnis von Fachliteratur wesentlich, sondern auch für das eigene wissenschaftliche Arbeiten.

Zunächst sind unterschiedliche Rechenoperationen ohne Taschenrechner korrekt durchzuführen. Neben unterschiedlichen Operationen (Addition, Subtraktion, Multiplikation, Division, Gleichungen lösen, Prozentrechnen) kommen Textaufgaben, Lesen von Tabellen und Grafiken, das Ergänzen von Zahlenreihen sowie das Einschätzen von Wahrscheinlichkeiten zum Einsatz. Die Lösungen sind jeweils als ganze Zahlen einzutragen.

- Beispiel Rechnen:

$$34 * 5 = \underline{\quad}$$

$$27 = x + 13,$$

$$x = \underline{\quad}$$

- Beispiel Textaufgaben:

Aus einem dargebotenen Text sind wichtige Informationen zu extrahieren und mit Hilfe der erforderlichen Rechenoperationen zu bearbeiten.

Ein Schüler wird aufgrund akuter Hypoglykämie (Unterzuckerung) zum Schularzt gebracht. Der Schularzt entscheidet, ihm Traubenzucker zu verabreichen. Die Dosierung beträgt 15mg pro zehn Kilogramm Körpergewicht. Der Schüler wiegt 60kg. Wie viel mg Traubenzucker werden ihm verabreicht?

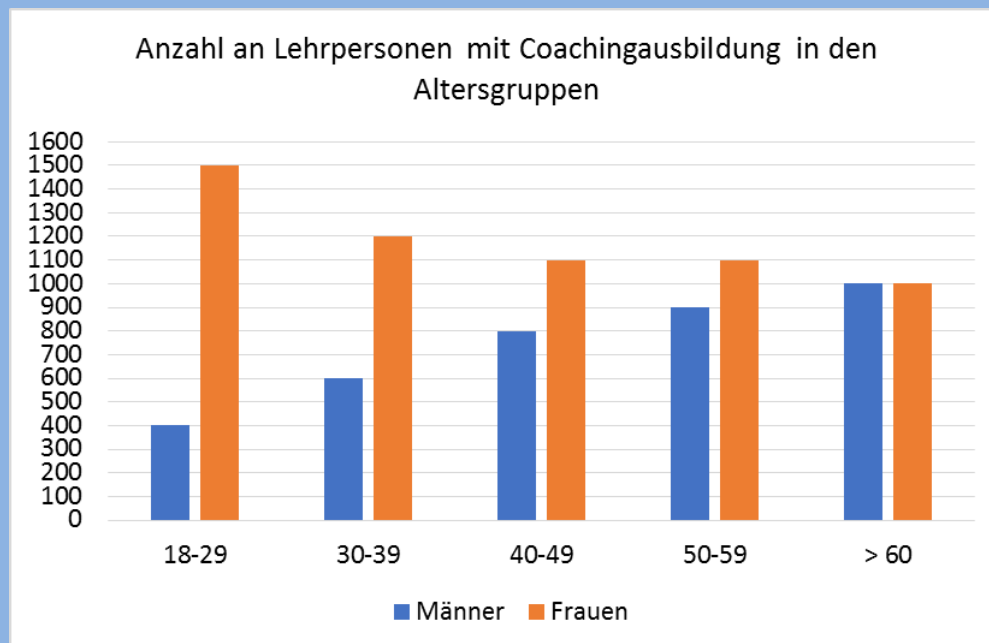


○ Beispiel Diagramme:

Die Aufgabe besteht hier darin, wesentliche Informationen aus fiktiven Beispielen zu identifizieren und gegebenenfalls anhand von Rechenoperationen zur Lösung zu gelangen.

Besonders jüngere Lehrpersonen streben eine Zusatzausbildung im Coaching-Bereich für Kinder und Jugendliche an.

Wie hoch ist der prozentuale Anteil der Frauen in der Altersgruppe der 30 – bis 39-Jährigen?



○ Beispiel Tabellen:

Die Aufgabe besteht darin, in fiktiven Beispielen wesentliche Informationen in Tabellen zu erkennen und gegebenenfalls anhand von Rechenoperationen zur Lösung zu gelangen.



Im Sportunterricht werden Ausdauer- und Koordinationsfähigkeit trainiert. Die Trainingsdauer spielt dabei eine Rolle: Pro Minute Trainingsdauer werden in einem anschließenden Spiel zwei Punkte erzielt. Darüber hinaus erzielen Mitglieder des Teams „Gelb“ erfahrungsgemäß zusätzlich immer 10% mehr Punkte. Wie viele Punkte werden insgesamt von allen männlichen Teilnehmenden erzielt?

Person	Trainingsdauer	Geschlecht	Team
1	70 Min	Männlich	Rot
2	65 Min	Weiblich	Blau
3	50 Min	Weiblich	Gelb
4	90 Min	Männlich	Gelb
5	70 Min	Weiblich	Rot
6	80 Min	Männlich	Rot
7	55 Min	Weiblich	Blau
8	60 Min	Weiblich	Blau

- Beispiel Zahlenreihen:

Die Aufgabe besteht hier darin, in der gegebenen Zahlenabfolge Regeln zu identifizieren und daraus dann die nächste folgende Zahl einzugeben, welche die Reihe logisch fortsetzt.

5 13 15 23 25 33 ?

3. Schlussfolgerndes Denken - verbal

Das Erkennen von Zusammenhängen und Ableiten von Schlüssen ist eine wichtige Basis für logisches Denken im Studium und für das Ausüben des Lehrberufs. Im Aufnahmeverfahren sind daher in einer verbalen Aufgabe gegebene Zusammenhänge und darauf basierende Aussagen auf ihre Richtigkeit zu überprüfen. Für die Beantwortung der einzelnen Aussagen sind ausschließlich die gegebenen Informationen heranzuziehen.

- Beispiel:

Lukas ist in der Klasse 1a und Anna in der Klasse 1b, Lisa ist in der Klasse von Daniel. Anna ist in der Klasse von David und Daniel ist in der Klasse von Lukas. Welche Aussage(n) trifft/treffen zu?

Lisa, Lukas und Daniel gehen in dieselbe Klasse.

Trifft zu Trifft nicht zu
 Kann nicht beantwortet werden



David und Daniel sind in derselben Klasse.	<input type="radio"/> Trifft zu <input type="radio"/> Trifft nicht zu <input type="radio"/> Kann nicht beantwortet werden
David geht in die Klasse 1b.	<input type="radio"/> Trifft zu <input type="radio"/> Trifft nicht zu <input type="radio"/> Kann nicht beantwortet werden
Die meisten der genannten Kinder gehen in Klasse 1a.	<input type="radio"/> Trifft zu <input type="radio"/> Trifft nicht zu <input type="radio"/> Kann nicht beantwortet werden
Lisa und Daniel sind gleich alt.	<input type="radio"/> Trifft zu <input type="radio"/> Trifft nicht zu <input type="radio"/> Kann nicht beantwortet werden


4. Merken

Nicht nur im Studium, sondern auch im Lehrberuf ist es wichtig, sich Informationen gut einprägen zu können. Im entsprechenden Teil des Verfahrens werden Infotafeln zu verschiedenen Schülerinnen und Schülern dargeboten.

Die Aufgabe besteht darin, sich die gegebenen Informationen aller Infotafeln in einer zehnminütigen Lernphase möglichst genau einzuprägen. Im späteren Verlauf werden die gelernten Informationen im Single-Choice-Format (= eine richtige Antwort aus fünf gegebenen erkennen) abgefragt. Zu beachten ist, dass sich die Fragen nur auf Informationen innerhalb einzelner Infotafeln beziehen.

- Beispiel:

Beispiel Infotafel:



Anna Preis (9)
4. Klasse
Volksschule

Geburtstag: 15.02.2010

Lieblingsfächer: Deutsch und Geschichte

Allergien: Glintol

Schulweg: Buslinien 3 und 10

Telefonnummer des Vaters: 3792 14

Sitzplatz in der Klasse:



Beispielfrage:

Anna Preis geht in die ...:

- 1. Klasse Sporthauptschule.
- 3. Klasse Volksschule.
- 2. Klasse Volksschule.
- 2. Klasse Sporthauptschule.
- 2. Klasse Neue Mittelschule.

5. Genaues Arbeiten und Konzentrieren

Die Aufnahme von Informationen, das Lernen, die Kontrolle bearbeiteter Aufgaben, aber auch das Durchführen komplexer Handlungen hängen unter anderem von der Fähigkeit ab, sich einer Aufgabe genau zu widmen und zu konzentrieren.

Im entsprechenden Teil des Aufnahmeverfahrens werden Zahlen, Buchstaben und Symbole in Reihenfolgen vorgegeben, welche anschließend nach bestimmten Regeln kontrolliert werden sollen.

6. Allgemeine sprachliche Kompetenz

Ein guter Wortschatz, sprachliche Sicherheit sowie die Fähigkeit zur Wort- und Satzbildung spielt besonders im Lehrkontext eine wichtige Rolle. In diesem Testteil wird die allgemeine sprachliche Kompetenz erfasst. Es werden kurze Texte dargeboten, in denen ab dem zweiten Satz Worthälften ausgelassen wurden. Die Aufgabe ist alle Lücken – dem Satz- und Gesamtkontext entsprechend – grammatikalisch korrekt und sprachlich sinnvoll zu vervollständigen.

Es werden zwei verschiedene Versionen für diesen Aufgabentyp dargeboten: Bei der ersten Version besteht die Aufgabe darin, die hintere Worthälfte zu ergänzen. Bei der zweiten Version ist jeweils die vordere Worthälfte zu ergänzen.

- Beispiel:

Viele Jahrtausende vor der Entstehung der Schrift hatten die Menschen bereits das Bedürfnis, ihr Alltagsleben und ihre magischen Vorstellungen in Bildern festzuhalten. Das _____fnis, Erlebtes, _____chtes, Erträumtes _____n Bildern _____tellen, blieb _____tz Schriftmedien _____d Buchdruck _____ehen. So _____kelte sich _____s „Erzählen in Bildern“ immer _____ter und _____ete – im _____enhang mit _____ischen Entwicklungen – _____n die _____unst, die _____te zu _____n größten _____tszweigen der _____lt gehört.



7. Rechtschreibung und Grammatik

Ausreichende Rechtschreib- und Grammatikkenntnisse zählen, unabhängig vom Unterrichtsfach, zum Grundwerkzeug angehender Lehrpersonen. Im Aufnahmeverfahren wird ein hinsichtlich Rechtschreibung und Grammatik fehlerhafter Text vorgegeben, der korrigiert werden soll.

8. Soziales Verständnis

Um erfolgreich im Studium und Lehrberuf zu sein, ist beispielweise eine Vielzahl sozialer Kompetenzen relevant, wie etwa die Fähigkeit, soziale Informationen vor dem Hintergrund einer bestimmten Situation korrekt zu beurteilen.

In diesem Teil werden verschiedene Szenarien aus dem Schulalltag beschrieben oder bildhaft präsentiert. Die Aufgabe besteht darin, die angemessenste(n) oder die wahrscheinlichste(n) Antwortoption(en) zu markieren. Bei den in Sätzen beschriebenen Situationen soll die Verhaltensweise ausgewählt werden, die für eine Lehrperson am *angemessensten* ist. Ein Beispiel für diesen Aufgabentyp ist im Folgenden abgebildet.

- Beispiel:

Eine Lehrperson bereitet sich auf den Unterricht vor und wählt einen besonderen Einstieg in ein neues Themengebiet, um das Interesse der Schülerinnen und Schüler zu wecken. Welche der folgenden Verhaltensweisen wäre für eine **Lehrperson** in dieser Situation am **angemessensten**?

- Die Lehrperson hält Blickkontakt zu den einzelnen Schülerinnen und Schülern, spricht laut und deutlich und hält Pausen ein.
- Die Lehrperson hält einen langen Vortrag, in dem sie völlig aufgeht und die Welt um sich herum vergisst.
- Die Lehrperson liest aus dem Lehrbuch vor und notiert währenddessen die wichtigsten Punkte an der Tafel.
- Die Lehrperson tritt in Dialog mit einer einzelnen Schülerin oder einem einzelnen Schüler, von der oder dem sie weiß, dass sie oder er besonders an diesem Thema interessiert ist.
- Die Lehrperson liest einen längeren in das Thema einführenden Text aus dem Lehrbuch vor.



Informationen zum elektronischen Zulassungstest – Verbund Cluster Mitte

Bei den bildhaft dargestellten Aufgabentypen soll(en) jene Empfindung(en) ausgewählt werden, die entweder gemäß gesellschaftlicher Normen und Konventionen am wahrscheinlichsten gezeigt werden sollte(n), oder – alternativ – am wahrscheinlichsten beschreiben, wie sich jemand gerade fühlt.

o Beispiel:

Im Klassenzimmer findet folgendes Szenario statt...

Unterrichtsbeginn:
11:30

Lehrperson
Herr Schmidt

Unterrichtsbeginn:
11:30

Lehrperson
Herr Schmidt

Schülerin
Eva

Wir sind schon einmal in den Computerraum gegangen.

Für **Herrn Schmidt** wäre es **angemessen** in dieser Situation folgende Empfindung(en) gegenüber Eva zu **zeigen**:

	Trifft voll und ganz zu	Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft nicht zu	Trifft überhaupt nicht zu
Desinteresse	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Überraschung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ärger	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Furcht	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Schuld	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Welche Empfindung(en) wäre(n) jetzt genau in dieser Situation am **wahrscheinlichsten**?
Eva empfindet...

	Trifft voll und ganz zu	Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft nicht zu	Trifft überhaupt nicht zu
... Desinteresse	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... Überraschung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... Ärger	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... Furcht	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... Schuld	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



Die richtigen Lösungen für diesen Aufgabentyp werden anhand von Beurteilungen von Expertinnen und Experten festgelegt.

9. Gesellschaftsbezogenes Wissen

Kenntnisse über Rechte und Pflichten österreichischer Staatsbürgerinnen und Staatsbürger, wie auch Wissen über zentrale historische oder politische Ereignisse stellen eine wichtige Voraussetzung dar, wenn es um die wesentliche Aufgabe von Lehrpersonen geht. Diese Kompetenz dient dem Erhalt und der Weiterentwicklung der Demokratie, der Vermittlung von Menschenrechten sowie das Wecken des Interesses für die Gestaltung der Gesellschaft.

In Form von Multiple-Choice-Aufgaben werden aktuelle sowie zeitgeschichtliche, gesellschaftlich und politisch bedeutende Ereignisse und Umstände und auch Rechte und Pflichten erfragt.

- Beispielaufgabe:

Welches Recht bzw. welche Rechte haben österreichische Staatsbürgerinnen und Staatsbürger?

- Aufenthalt in allen EU-Ländern
- Beteiligung bei der Wahl von Regierungen anderer EU-Länder
- Beteiligung bei der Wahl des Europäischen Parlaments
- Annahme der Staatsbürgerschaft eines anderen EU-Landes
- Einreise in andere EU-Länder ohne Reisedokumente

10. Informationen bewerten

Eine wichtige Kompetenz sowohl für ein erfolgreiches Studium als auch für die Praxis des Unterrichtens besteht darin, Informationen zu bewerten. Bei diesem Aufgabentyp geht es sowohl darum, Aussagen in vorher gegebene Kategorien einzuordnen. Im Folgenden sind zwei verschiedene Beispiele dargestellt:

Bei dem folgenden Aufgabentyp geht es darum, *Schlussfolgerungen*, *Begründungen* und *Gegenargumente* voneinander zu unterscheiden und unter den gegebenen Aussagen zu identifizieren.



- Beispiel:

Viele Lehrpersonen klagen, dass sie nicht genug in der Hand hätten, um effektiv gegen Schulschwänzerinnen und Schulschwänzer vorzugehen. Ein Vorschlag ist, ihnen das Setzen von Sofortmaßnahmen (z.B. Verwarnungen) zu ermöglichen, wenn Schülerinnen und Schüler unentschuldig fehlen.

Aussage 1: Lehrpersonen sollten mittels Sofortmaßnahmen gegen Schulschwänzende einschreiten dürfen.

Aussage 2: Sofortmaßnahmen verdeutlichen den Schülerinnen und Schülern, dass Schulschwänzen nicht toleriert wird.

Aussage 3: Verwarnungen oder Bestrafungen setzen nicht an den Ursachen für das Schulschwänzen an.

Bei den folgenden Aufgaben geht es darum, *gute* geäußerte Kritikpunkte von *weniger guten* zu unterscheiden.

- Beispiel:

Eine Lehrperson beklagt sich, dass es an Allgemein bildenden höheren Schulen zu viele Schülerinnen und Schüler gebe, die nicht dafür geeignet seien. Er wünscht sich einen landesweiten Intelligenztest, nach dem nur die 20 Prozent aller Besten übertreten dürfen.

Aussage 1: Andere ebenfalls wichtige Faktoren für den Schulerfolg wie z.B. Motivation, bleiben dabei unberücksichtigt.

Aussage 2: Viele Eltern werden sicher nicht damit einverstanden sein, wenn ihrem Kind der Übertritt verwehrt wird.

Wir wünschen allen Teilnehmenden viel Erfolg.



Anhang: Lösungen

2. Umgang mit Zahlen

Beispielaufgabe Rechnen:

Lösung: 170

$x = 14$

Beispielaufgabe Textaufgaben:

Lösung: $15 \cdot 7 = 105$

Beispielaufgabe Diagramme:

Lösung: 1200 von 1800 = 67% (auf ganze Zahl gerundet)

Beispielaufgabe Tabellen:

Lösung: $140 + 180 + 18 + 160 = 498$

Beispielaufgabe Zahlenreihen:

Lösung: 35, Regel: +8, +2

3. Schlussfolgerndes Denken verbal

Lukas ist in der Klasse 1a und Anna in der Klasse 1b, Lisa ist in der Klasse von Daniel. Anna ist in der Klasse von David und Daniel ist in der Klasse von Lukas. Welche Aussage(n) trifft/treffen zu?	
Lisa, Lukas und Daniel gehen in dieselbe Klasse.	<input type="radio"/> Trifft zu <input type="radio"/> Trifft nicht zu <input type="radio"/> Kann nicht beantwortet werden
David und Daniel sind in derselben Klasse.	<input type="radio"/> Trifft zu <input type="radio"/> Trifft nicht zu <input type="radio"/> Kann nicht beantwortet werden
David geht in die Klasse 1b.	<input type="radio"/> Trifft zu <input type="radio"/> Trifft nicht zu <input type="radio"/> Kann nicht beantwortet werden
Die meisten der genannten Kinder gehen in Klasse 1a.	<input type="radio"/> Trifft zu <input type="radio"/> Trifft nicht zu <input type="radio"/> Kann nicht beantwortet werden
Lisa und Daniel sind gleich alt.	<input type="radio"/> Trifft zu <input type="radio"/> Trifft nicht zu <input type="radio"/> Kann nicht beantwortet werden



4. Merken

Anna Preis geht in die ...:

- 1. Klasse Sporthauptschule.
- 3. Klasse Volksschule.
- 2. Klasse Volksschule.**
- 2. Klasse Sporthauptschule.
- 2. Klasse Neue Mittelschule.

6. Allgemeine sprachliche Kompetenz

Das **Bedürfnis**, Erlebtes, **Erdachtes**, Erträumtes in Bildern **darzustellen**, blieb **trotz** Schriftmedien **und** Buchdruck **bestehen**. So **entwickelte** sich **das** „Erzählen in Bildern“ immer **weiter** und **mündete** – im **Zusammenhang** mit **technischen** Entwicklungen – in die **Filmkunst**, die **heute** zu **den** größten **Wirtschaftszweigen** der **Welt** gehört.

8. Soziales Verständnis

Eine Lehrperson bereitet sich auf den Unterricht vor und wählt einen besonderen Einstieg in ein neues Themengebiet, um das Interesse der Schülerinnen und Schüler zu wecken.

Welches folgende Verhalten wäre für eine **Lehrperson** am **angemessensten**?

- a. Die Lehrperson hält Blickkontakt zu den einzelnen Schülerinnen und Schülern, spricht laut und deutlich und hält Pausen ein.**
- b. Die Lehrperson hält einen langen Vortrag, in dem sie völlig aufgeht und die Welt um sich herum vergisst.
- c. Die Lehrperson liest aus dem Lehrbuch vor und notiert währenddessen die wichtigsten Punkte an der Tafel.
- d. Die Lehrperson tritt in Dialog mit einer einzelnen Schülerin oder einem einzelnen Schüler, von der oder dem sie weiß, dass sie oder er besonders an diesem Thema interessiert ist.
- e. Die Lehrperson liest einen längeren in das Thema einführenden Text aus dem Lehrbuch vor.



9. Gesellschaftsbezogenes Wissen

Welches Recht bzw. welche Rechte haben österreichische Staatsbürgerinnen und Staatsbürger?
<ul style="list-style-type: none"> • Aufenthalt in allen EU-Ländern
<ul style="list-style-type: none"> • Beteiligung bei der Wahl von Regierungen anderer EU-Länder
<ul style="list-style-type: none"> • Beteiligung bei der Wahl des Europäischen Parlaments
<ul style="list-style-type: none"> • Annahme der Staatsbürgerschaft eines anderen EU-Landes
<ul style="list-style-type: none"> • Einreise in andere EU-Länder ohne Reisedokumente

10. Informationen bewerten

Viele Lehrpersonen klagen, dass sie nicht genug in der Hand hätten, um effektiv gegen Schulschwänzerinnen und Schulschwänzer vorzugehen. Ein Vorschlag ist, ihnen das Setzen von Sofortmaßnahmen (z.B. Verwarnungen) zu ermöglichen, wenn Schülerinnen und Schüler unentschuldigt fehlen.	
Aussage 1: Lehrpersonen sollten mittels Sofortmaßnahmen gegen Schulschwänzer einschreiten dürfen.	Schlussfolgerung
Aussage 2: Sofortmaßnahmen verdeutlichen den Schülerinnen und Schülern, dass Schulschwänzen nicht toleriert wird.	Begründung
Aussage 3: Verwarnungen oder Bestrafungen setzen nicht an den Ursachen für das Schulschwänzen an.	Gegenargument

Eine Lehrperson beklagt sich, dass es an Allgemein bildenden höheren Schulen zu viele Schülerinnen und Schüler gebe, die nicht dafür geeignet seien. Er wünscht sich einen landesweiten Intelligenztest, nach dem nur die 20 Prozent aller Besten übertreten dürfen.	
Aussage 1: Andere ebenfalls wichtige Faktoren für den Schulerfolg, wie z.B. Motivation, bleiben dabei unberücksichtigt.	guter Kritikpunkt
Aussage 2: Viele Eltern werden sicher nicht damit einverstanden sein, wenn ihrem Kind der Übertritt verwehrt wird.	weniger guter Kritikpunkt